

2. Infoblatt Absprunggelände

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre guten Ideen und Anregungen für dieses Informationsblatt. Wir haben uns bei der Auswahl der Themen für die aktuelle Ausgabe an ihnen orientiert. Da wir auch künftig sehr interessiert an Ihren Vorschlägen sind, an kritischen Fragen und Ideen, laden wir Sie ein, mit uns ins Gespräch zu kommen.

Ihre

Gisela Erler

Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung des Landes Baden-Württemberg



Die Bundeswehr hat den Segelflugplatz am Dürrenhardter Hof bereits in den 1970er und 1980er Jahren häufig für Absprungübungen genutzt. (Fotos 1-3: privat)

Interview mit dem Renninger Bürgermeister Wolfgang Faißt

„Unsere Lebensqualität wird nicht beeinträchtigt“

Herr Faißt, der Flugplatz Renningen-Malmsheim ist schon seit Jahrzehnten selbstverständlicher Teil ihrer Kommune. Wie sind Ihre Erfahrungen mit der Bundeswehr und der US-Army, die den Platz für Absetzübungen nutzen?

Ich kann zumindest für die letzten 18 Jahre meiner bisherigen Amtszeit sagen, dass sich diese Nachbarschaft insgesamt unproblematisch gestaltet. Mit der militärischen Nutzung des Geländes, das sehr nahe an Renningen liegt, sind kaum negative Auswirkungen verbunden. Unsere Lebensqualität wird nicht beeinträchtigt, weil hier an etlichen Tagen im Jahr Fallschirmspringer abgesetzt werden.

Wie dicht liegt das Gelände an den Wohngebieten?

Der Flugplatz grenzt zwischenzeitlich praktisch nahezu an die Wohngebiete an, die nächsten Häuser stehen 250, 300 Meter entfernt. Unser Stadtentwicklungsplan und auch der Regionalplan weisen in diesem Bereich einen unserer Schwerpunkte im Wohnungsbau aus. In den vergangenen Jahren ist in unmittelbarer Nähe zum Absprunggelände bereits Wohnraum für einige Tausend Menschen entstanden. Und das nächste Neubaugebiet ist hier bereits in Vorbereitung.

Hat sich die unmittelbare Nähe zu dem militärisch genutzten Gelände negativ auf die Grundstückspreise ausgewirkt?

Ganz im Gegenteil. Die Preise steigen ständig, natürlich vor allem wegen der niedrigen Zinsen. Unsere Kommune ist bevorzugter Wohnungsbau-schwerpunkt in der Region Stuttgart – trotz des Bundeswehrstandorts. Ich wohne mit meiner Familie selber dort. Für Kinder ist es eine Attraktion, den Fallschirmspringern zuzuschauen.

Vom Fluglärm ist dagegen nicht jeder begeistert. Gab es nie Beschwerden?

Natürlich ist es in den letzten Jahren vereinzelt vorgekommen, dass Hubschrauber zu tief über Renningen geflogen sind und auch mal Gläser im Schrank geklirrt haben. Ist an solch einem Zwischenfall die US-Army beteiligt, können wir unseren direkten Ansprechpartner bei der Bundeswehr kontaktieren, die dann schnell reagiert und die Sache regelt. Das war bisher aber die absolute Ausnahme. Übrigens: Sollte das Forschungszentrum von Bosch hier gebaut werden, wird es durch die Zunahme an Pendlerverkehr wohl eher lauter als bisher werden. Und einen Hubschrauberlandeplatz wird es laut Bebauungsplan auf dem neuen Firmengelände auch geben.

Das vollständige Interview ist auf dem Beteiligungsportal des Landes nachzulesen:
beteiligungsportal-bw.de/ksk-absprunggelaende



Baden-Württemberg

Fragen und Antworten – 2. Infoblatt Absprunggelände

Standortwahl

Warum bleibt die Bundeswehr nicht am alten Standort?

Die Bundeswehr und die US-Streitkräfte üben aktuell noch in Renningen-Malmsheim. Ein anderer Absetzplatz wurde gesucht, damit die Fläche in Renningen-Malmsheim für die Erweiterung des Forschungszentrums der Firma Bosch zur Verfügung steht. Für die Sicherheit der Bundesrepublik ist das Kommando Spezialkräfte (KSK) sehr wichtig. Die Soldaten müssen Fallschirmspringen üben. Aus Sicht des Landes geht es um die Schaffung vieler hochwertiger Arbeitsplätze bei der Firma Bosch.

Warum soll das Gelände in der Nähe von Calw liegen?

Die Bundeswehr braucht einen Absetzplatz in der Nähe ihres KSK-Zentrums in Calw. Da das Gelingen der Absprungübungen stark wetterabhängig ist, können diese nur kurzfristig angesetzt werden. Daher müssen die Transportbusse und das Bodenpersonal von Calw aus in kurzer Zeit am Absprunggelände sein können.

Welche Suchkriterien waren ausschlaggebend?

Neben der Nähe zu Calw gab es folgende besonders wichtige Auswahlkriterien: Graspiste vorhanden oder anlegbar, Vereinbarkeit mit der Natur, keine Hochspannungsleitungen, Windräder oder sonstige Hindernisse. Land und Bund prüften rein fachlich. Gemeinden oder Kreise spielten keine Rolle.

Warum wird eine Landebahn gebraucht?

Bei der Landebahn handelt es sich um eine befestigte Graspiste. Die Soldaten der Bundeswehr und der US-Streitkräfte springen auch aus sehr kleinen Flugzeugen in der Größenklasse einer Cessna. Das entspricht dem üblichen Sportflugbetrieb. Eine Landebahn vor Ort ermöglicht auch, dass mehr

Fallschirmspringer pro Tag springen können. Das erleichtert die Planung und hat zur Folge, dass weniger Tage zum Fallschirmspringen angesetzt werden müssen.

Ist eine Erweiterung beabsichtigt?

Nein. Es werden lediglich eine ausreichend große und ebene Wiese für Sprungübungen sowie ein Platz zum Parken und zum Ablegen der Fallschirme benötigt.

Kompensationen und Grundstückswerte

Wir erkennen Ihre Benachteiligung gegenüber Renningen an. Daher sind Kompensationen vorgesehen. Diese Kompensationen, über die am Ende der Landtag entscheidet, sollen allen helfen. Ein Beispiel könnte der Ausbau des Bahnverkehrs sein (Halt in Gündringen, Elektrifizierung). Das würde den Straßenverkehr entlasten und der Umwelt helfen. Haiterbach und Nagold wären viel besser angebunden. Außerdem steigen erfahrungsgemäß die Grundstückswerte in der gesamten Region, wenn diese besser erreichbar ist.

Bürgerentscheid

Es liegt einzig an der Stadt Haiterbach, den Bürgerentscheid von 2017 umzusetzen. Denn die Abstimmung bezog sich ausschließlich auf das Handeln der Stadt Haiterbach, nicht auf das Land oder den Bund. Deshalb will sich die Stadt Haiterbach juristisch gegen das Vorhaben wenden. Der Stadt Haiterbach ist es daher derzeit nicht möglich, wegen der Kompensationen mitzuverhandeln.

Weitergehende Informationen können auch über das Beteiligungsportal des Landes Baden-Württemberg <http://beteiligungsportal-bw.de/ksk-absprunggelaende> abgerufen werden. Dort haben wir für Sie seit 2017 die Rangliste aller untersuchten Standorte, die Landkarten zu den in Frage kommenden Standorten, die Umweltauflagen und nähere Erläuterungen zum Suchlauf veröffentlicht.

Impressum

Herausgeber:

Staatsrätin Gisela Erler
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15, 70182 Stuttgart

Kontakt:

absprunggelaende@stm.bwl.de
www.beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de

Hinweis:

Dieses Informationsblatt wird als Postwurfsendung verteilt. Wenn Ihre Adresse für Werbung gesperrt ist oder Sie einen Hinweis „keine Werbung“ am Briefkasten angebracht haben, erhalten Sie kein Infoblatt.

Druck:

JVA-Druckerei Bruchsal



Baden-Württemberg